

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ernährung bestehe aus Hafergrütz-, Gersten-, Hirse-, Schrotmehlbrei, Apfelbrei, Pflaumenmus, reifem Obst, Obstsnitzeln, mit wenig Butter oder Olivenöl abgeschmolzenen Gemüsen, einfachen Salzkartoffeln, und grobem (Schrot-) Brot, wenn der Magen an solches gewöhnt ist. Dieselbe Ernährung gilt auch für Erwachsene, wenn sie vom Keuchhusten befallen werden.

2. Behandlung. Beginnt dieselbe im sog. katarthalschen Stadium, so reicht man neben einer täglichen Ganzabwaschung des Körpers mit der Hand und Wasser von 22–20° R (kältere Grade sind zu reizend) in der Regel mit fleißigem Gurgeln (mit Wasser von 15° R. — bei empfindlichen und jüngeren Kindern, bei Säuglingen empfehle ich allstündliche Mundreinigung mittelst genähten Leinwandläppchens und nachherige Gabe von 1–2 Theelöffel voll Trinkwasser — bis zu 12–10 und 8° R. herab je nach Alter und Körperbau der Kinder), etwa 2stündlich $\frac{1}{2}$ Wasserglas voll, sowie mit Erzielung eines 2–3maligen Stuhlgangs täglich durch Klystieren mit nachfolgenden kleinen Bleibeklystieren (S. Caniz-Siegert, die Naturheilkunde 2c. S. 63–70) und nächtlichen Unterleibs-Umschlägen (S. Caniz-Siegert S. 27 ff.) aus. Werden, wie oft der Fall, die Bleibeklystiere mit Schleimabgang nochmals ausgestoßen, so erneuere man dieselben sofort noch einmal, dann aber nicht wieder, auch wenn nochmaliger Abgang erfolgen sollte. So lange kein zweimaliger Stuhl täglich erzielt wird, sind unbedenklich 2stündlich laue Klystiere zu geben.

Ist die Krankheit in's Stadium der Krampfhustenanfälle getreten, so suche man diesen durch ein ausgiebiges laues Klystier zuvorzukommen, wende aber neben der eben angegebenen Behandlung täglich ein 1 $\frac{1}{2}$ –2 Stunden dauerndes Unterleibs-Bettbampfbad an mit Packung von den Armen abwärts bis unter die Hüften und unter Verwendung von 3 Dampfkrufen mit nachfolgendem Halbbad von je 24–22° R nach Alter und Anlage der Kinder. Ich mache bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß der hiesige Korbflechter Werner aus Rohr- und Korbgeflecht ein Gestell herstellt, welches die Krufen in sich aufnimmt, den Unterleib und die Hüften von dem Druck derselben entlastet und vor etwaigem Verbrühen durch zu große Hitze schützt. Der p. Werner fertigt dasselbe in 2 Größen für Kinder und Erwachsene für den Preis von 1,70 Mark.

Eine völlige $\frac{3}{4}$ Packung (einschließlich Brust und Schultern) mit 5 Wärmekrufen (S. 57 Caniz-Siegert) halte ich nur dann vorübergehend für erforderlich, wenn die Verschleimung der Brustorgane sich als sehr festsetzend und zähe erweist, was sich nach der oben angegebenen Behandlung sehr bald bessert. Dagegen leisten Waden- und Fußpackungen (von der halben Wade bis einschließlich der Füße reichend) von 18°, bezieh. mit einer Dampfkrufe an den Füßen, stets vortreffliche Dienste.

Halb-, Schulter- und Brustpackungen wende ich dagegen seit 20 Jahren beim Keuchhusten nicht mehr an, weil sie 1) bei Hustenanfällen sehr hinderlich und beengend wirken; 2) bei Ausscheidung gerade dort hin ziehen, wo sie nicht als sekundäre Folge der Erkrankung auftritt, und sehr unerwünscht ist und 3) kurz gesagt, weil der Keuchhusten bei einer vorwiegend durch Unterleib und davon ableitenden Behandlung nach meiner Erfahrung schneller und für den Kranken bequemer geheilt wird.

Im Übrigen empfehle ich nochmals das Lesen des oben genannten Aufsatzes von S. Caniz zum Vergleich mit der hier von mir angegebenen Behandlung und zur Aufklärung über das Wesen der Krankheit.

Gurgeln und Klystiere sind das A und O meiner Behandlung, zu deren richtiger Wirkung Unterleibsumschläge (event. Bettbampfbäder), gute Hautpflege (Hautabreibungen), Bewegung und Nahrung mitwirken müssen.